

MONATSBERICHTE DES ÖSTERREICHISCHEN INSTITUTES FÜR KONJUNKTURFORSCHUNG

2. Jahrgang, Nr. 11.

Ausgegeben am 26. November 1928.

ÖSTERREICH.

Die Bewegungen, die auf den einzelnen Wirtschaftsgebieten in den abgelaufenen Wochen zu beobachten waren, sind so verschiedenartig und zum Teil widerspruchsvoll, daß sich kein einheitliches Bild ergibt. Diese Unregelmäßigkeit in der Entwicklung entspricht zwar dem schon seit einigen Monaten beobachteten Stillstand, schließt es jedoch aus, schon jetzt ein einigermaßen zuverlässiges Urteil über die wahrscheinliche Dauer dieses Zustandes zu gewinnen. Eine wenig gebesserte Lage der Börse bei verhältnismäßig günstiger Entwicklung des Geldmarktes, aber gleichzeitigem Sinken der Warenpreise, übersaisonmäßige Zunahme der Arbeitslosigkeit, aber anhaltend günstige Beschäftigung der Schwerindustrie, fortgesetztes Steigen der Umsätze und eine starke Verschlechterung des Außenhandels, dessen Entwicklung besonders unbefriedigend ist, charakterisieren diese Situation. Die ungünstigen Symptome sind dabei größtenteils als Rückwirkung der Depression im benachbarten Ausland zu betrachten, die sich weiter verstärkt, aber bisher anscheinend nur einzelne Zweige der österreichischen Wirtschaft stärker betroffen hat. Im ganzen wird man wohl auch während des kommenden Winters noch keine entscheidenden Änderungen erwarten dürfen, doch ist kaum zu bestreiten, daß man für die allernächste Zeit eher mit einer leichten weiteren Abschwächung als mit einer neuen Belebung zu rechnen haben wird.

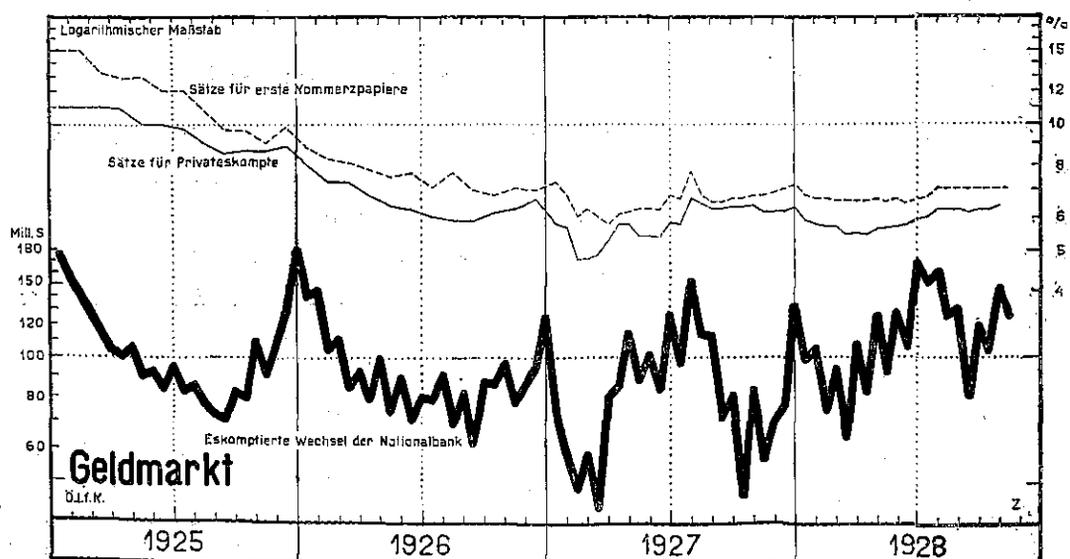
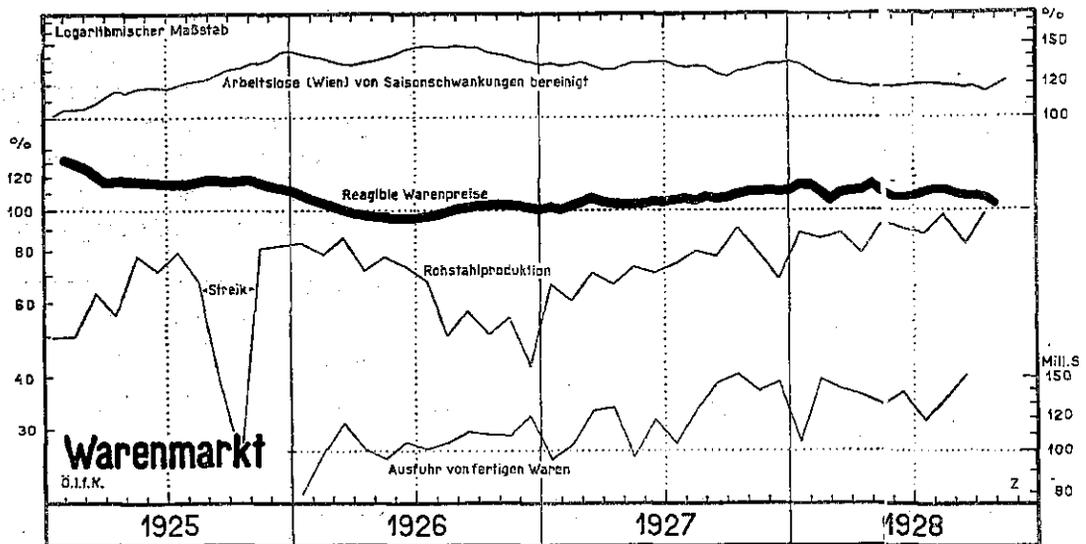
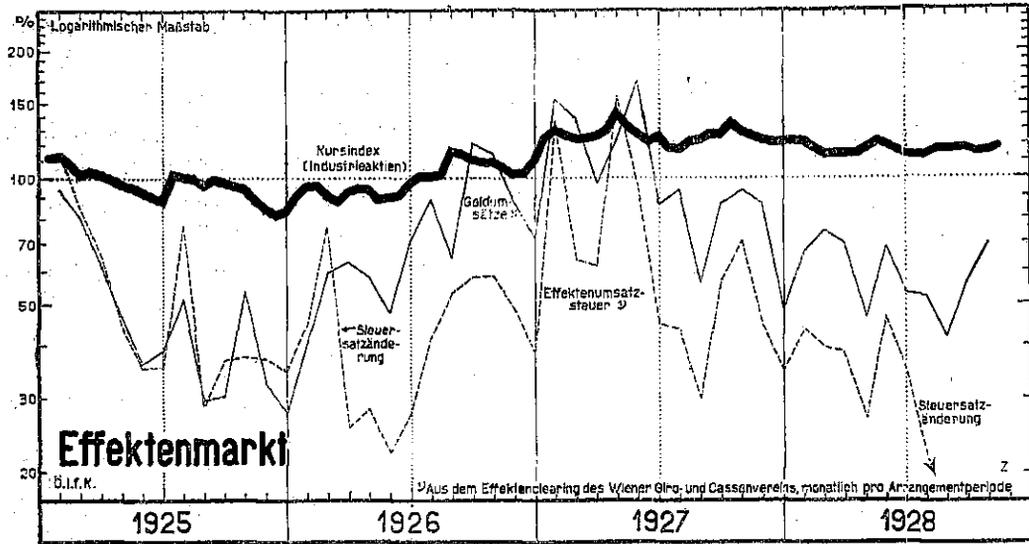
An der Effektenbörse hat sich während des Monats Oktober eine gewisse Belebung bemerkbar gemacht, die weniger in der Steigerung der Kurse als in einer beträchtlichen Zunahme der Umsätze auf eine in diesem Jahre erst einmal, im Februar, erreichte Ziffer gebracht hat. Eine etwas stärkere Kursbewegung brachte erst die erste Hälfte November, in der die Indexziffer der Industrieaktien um den freilich noch geringen Betrag von 2% stieg, während die Indexziffer der Bankaktien weiter sank und einen neuen Tiefpunkt erreicht hat. Seit der Mitte des laufenden Monats ist jedoch wieder eine Tendenzabschwächung festzustellen. Die Lage des Geldmarktes hat sich wenig geändert und die Zinssätze hielten sich so ziemlich auf dem

Niveau der vorangegangenen Monate, dagegen war die Beanspruchung des Eskomptekredites der Nationalbank, deren Wechselportefeuille seit März fast ständig zunimmt, etwas größer. In der ersten Hälfte November hat der schon im September beobachtete Devisenabfluß neuerlich eingesetzt.

Recht ungünstig gestaltete sich in den letzten vier Wochen der Arbeitsmarkt. In Wien war schon Ende Oktober die auffallende, zu Mitte des Monats eingetretene Besserung mehr als wettgemacht und die erste Hälfte November brachte eine starke übersaisonmäßige Vermehrung der Zahl der unterstützten Arbeitslosen, die die von Saisonschwankungen bereinigte Indexziffer mit einem Schlage wieder auf die Höhe von Ende Februar brachte. Außerhalb Wiens hat sich die schon durch Monate beobachtete Zunahme stark beschleunigt und die bereinigte Indexziffer erreichte eine seit 2 Jahren nicht mehr beobachtete Höhe. Allzuviel Bedeutung wird man allerdings einer übersaisonmäßigen Zunahme der Arbeitslosigkeit in den Spätherbstmonaten nicht beimessen dürfen, da schon im vorigen Jahr zu beobachten war, daß sich die winterliche Zunahme gegenüber den vorangegangenen Jahren (auf die sich die zur Ausschaltung der Saisonschwankung benutzte Saisonindexziffer gründet) vorverschoben hat.

Die zusammengesetzte, im letzten Bericht in Kurvenform dargestellte Indexziffer des allgemeinen Geschäftsganges ist von 113·8 im August auf 111·1 im September und 108·9 (vorläufig) im Oktober zurückgegangen. Wie schon erwähnt, war jedoch die Entwicklung in den einzelnen Wirtschaftszweigen sehr verschieden. Weiterhin günstig ist die Entwicklung der Produktionsziffern der *Schwerindustrie*. Hier hat sich in der *Eisenindustrie* im Oktober die nach der starken Zunahme der offenen Bestellungen im September erwartete Produktionssteigerung eingestellt und die erzeugte Menge von Rohstahl und Walzwaren hat sogar eine neue Höchstziffer erreicht. Die offenen Bestellungen sind jedoch gleichzeitig wieder stärker gefallen. Auch die Förderung von Eisenerz ist im Oktober wieder gestiegen. In der *Kohlenindustrie*, für die die Produktionsziffern erst für September vorliegen, hat in diesem Monat die Braunkohlenförderung

Einige typische Reihen zur Konjunktorentwicklung in Österreich.

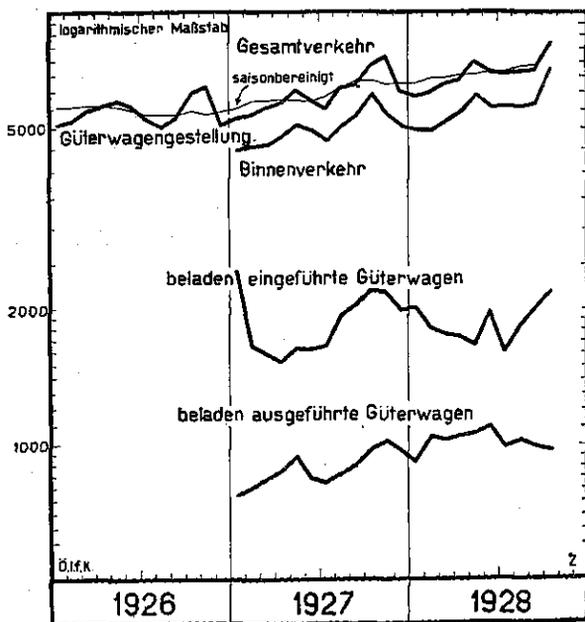


zugenommen aber die Ziffer des Vorjahres kaum überschritten und die vom September 1926 nicht erreicht, während die Steinkohlenförderung sogar an Stelle der saisonmäßig zu erwartenden Zunahme eine Abnahme aufwies. Aus der *eisenverarbeitenden Industrie* wird anhaltend günstigerer Geschäftsgang berichtet, weniger befriedigend sind dagegen die Absatzverhältnisse in der Metallhalbzeugindustrie.

In der *Textilindustrie* zeigten die Produktionsziffern der Baumwollspinnereien im September wieder einen Rückgang, doch scheint hier in letzter Zeit eine kleine Besserung eingetreten zu sein. Die *Papierindustrie* hatte im September in fast allen Erzeugungszweigen nach mehreren Monaten zum erstenmal wieder einen Rückgang aufzuweisen. Auch in der *Brauereindustrie* ergab sich im September nach der Rekordziffer von August ein starker übersaisonmäßiger Rückgang der Produktionsmenge.

Von den verschiedenen Ziffern, die ein Bild über die Entwicklung der Umsätze geben, weisen die Ziffern der einzelnen Giroinstitute recht verschiedene Bewegungen auf. Während nicht nur die Umsätze der Nationalbank und des Giro- und Kassenvereines sondern auch die der Postsparkasse bedeutende Zunahmen zeigen, sind die Umsätze des Saldierungsvereines verhältnismäßig stark gegen den September zurückgegangen. Da auch die Umsätze der Postsparkasse einen neuen Höhepunkt erreicht haben, die in den letzten Jahren im Oktober keine so beträchtliche Zunahme zeigten, kann diese Verschiedenheit auch

Güterverkehr der österreichischen Bundesbahnen.

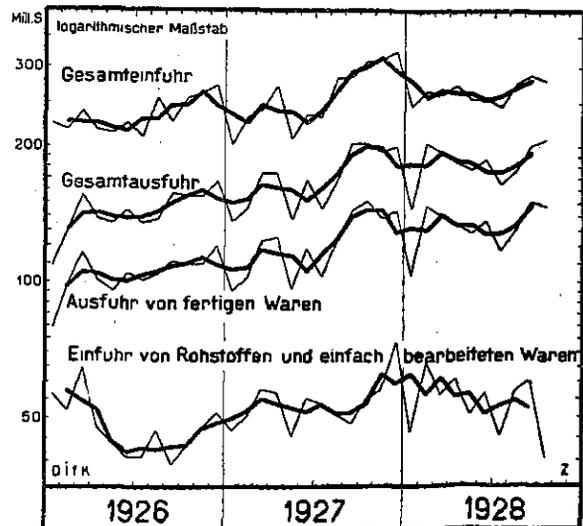


nicht allein durch die gestiegenen Börseumsätze erklärt werden.

Die saisonbereinigten Ziffern der Güterwagengestellung für den Gesamtverkehr sind von September auf den Oktober von 141.5 auf 143.1 gestiegen. Diese Zunahme ist, wie die vorstehende Darstellung zeigt, ausschließlich auf eine Zunahme des Binnenverkehrs zurückzuführen, während die Güterwagengestellung für die Ausfuhr, wie auch die Kurve der beladen ausgeführten Güterwagen zeigt, im Gegensatz zum Vorjahre seit Juni einen Rückgang aufweist, der sich auch noch in der ersten Dekade November fortsetzte. Die Zahl der eingeführten Güterwagen ist im Oktober wie schon im September hinter der für den gleichen Monat des Vorjahres zurückgeblieben und Anfang November nur ganz geringfügig darüber gestiegen. Es spiegelt sich hier die Entwicklung wieder, die genauer an Zahlen der Außenhandelsstatistik zu verfolgen ist.

Die Ergebnisse des Außenhandels im Oktober gestalteten sich ungewöhnlich ungünstig. Vor allem ergab sich ein außerordentlicher Rückgang der *Einfuhr von Rohstoffen*, die sonst von September auf Oktober regelmäßig stieg und in diesem Jahre nach einer allerdings sehr hohen

Die Entwicklung des österreichischen Außenhandels.



— Monatswerte.
 — Laufender Dreimonatsdurchschnitt.

Einfuhr im September auf einen seit September 1926 nicht mehr berührten Tiefpunkt sank. Der Rückgang war so stark, daß die Einfuhr von Rohstoffen im Oktober geringer war als die Ausfuhr, so daß die bisher noch nicht beobachtete Erscheinung eines Ausfuhrüberschusses von Roh-

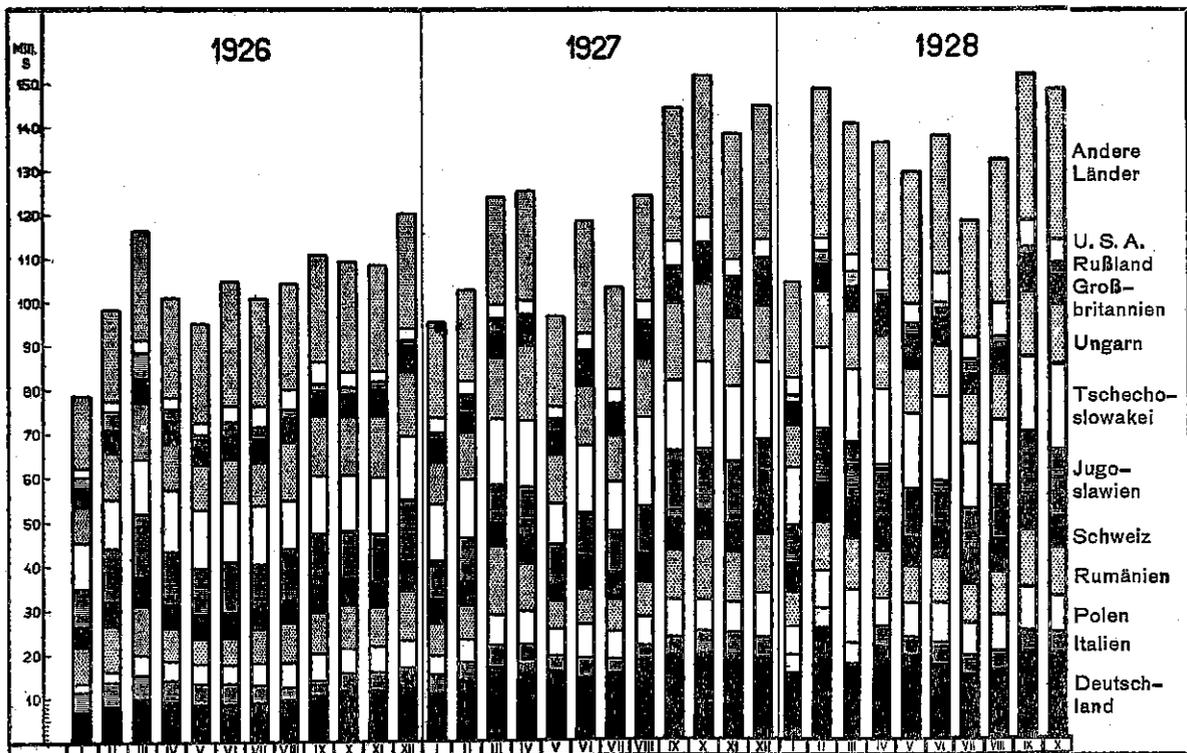
stoffen auftrat. Daß es sich dabei auch nicht um einen zufälligen einmaligen Ausfall, sondern um das Resultat einer seit längerer Zeit wirkenden Tendenz handelt, läßt die Kurve des laufenden Dreimonatsdurchschnittes in Darstellung auf S. 165 deutlich erkennen.

Ausgesprochen ungünstig ist auch die Entwicklung der *Ausfuhr von Fertigwaren*, die gleichfalls an Stelle der saisonmäßig zu erwartenden Zunahme eine ansehnliche Abnahme zeigt und damit zum erstenmal in diesem Jahr unter die Ziffer für den gleichen Monat des Jahres 1927 gesunken ist. Wie die untenstehende graphische Darstellung erkennen läßt, ist der Rückgang vor allem in der Ausfuhr nach Polen, Deutschland und Rumänien eingetreten, während die Ausfuhr nach der Tschechoslowakei sogar etwas gestiegen ist.

Zu den übrigen Einzelposten der Handelsstatistik ist nichts weiter zu bemerken. Dagegen bildet die Bewegung der Gesamtwertziffern, von denen die Ausfuhr gestiegen und die Einfuhr infolge der verringerten Rohstoffeinfuhr gefallen ist, ein typisches Beispiel für die ungünstige Bedeutung, die einer sogenannten „Besserung“ der Handelsbilanz, d. h. einer Verringerung des Einfuhrüberschusses als Konjunktursymptom zukommt.

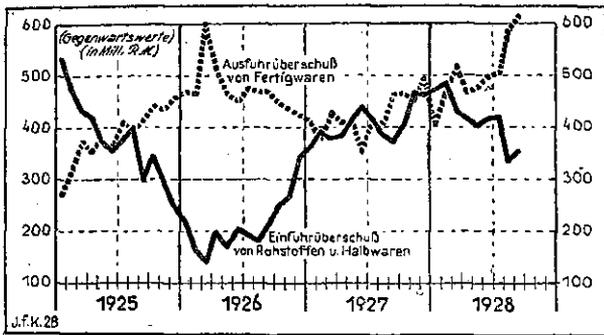
An dieser Entwicklung des Außenhandels zeigt sich natürlich einerseits der unmittelbare Einfluß der Konjunkturabschwächung im Ausland. Sowohl der Rückgang der Fertigwarenausfuhr als auch die Zunahme der Fertigwareneinfuhr sind zweifellos vorwiegend auf dieses Konto zu setzen. Neben dieser Betrachtung des Außenhandels unter dem Gesichtspunkt der Einwirkung der Konjunktur-entwicklung im Auslande auf die heimische Wirtschaft lassen sich aus einzelnen Posten der Handelsstatistik auch interessante Schlüsse auf die eigene Bewegung im Inland ziehen. Die Einfuhr von Rohstoffen als eines der wertvollsten Symptome der Wirtschaftsentwicklung wurde schon erwähnt. Solange diese jedoch isoliert betrachtet wird, gibt sie noch kein verlässliches Bild vom Rohstoffbedarf der Wirtschaft, da der Verbrauch an heimischen Rohstoffen darin in keiner Weise berücksichtigt ist und eine Steigerung der Rohstoffeinfuhr durch eine Vergrößerung der Rohstoffausfuhr kompensiert sein kann. Die Bewegung des Einfuhrüberschusses an Rohstoffen ergibt deshalb ein wesentlich genaueres Bild der Entwicklung. Noch wichtiger ist eine ähnliche Umrechnung der einzelnen Ziffern des Fertigwarenverkehrs. Eine Steigerung der Ausfuhr von Fertig-

Österreichs Ausfuhr von Fertigwaren nach Bestimmungsländern.



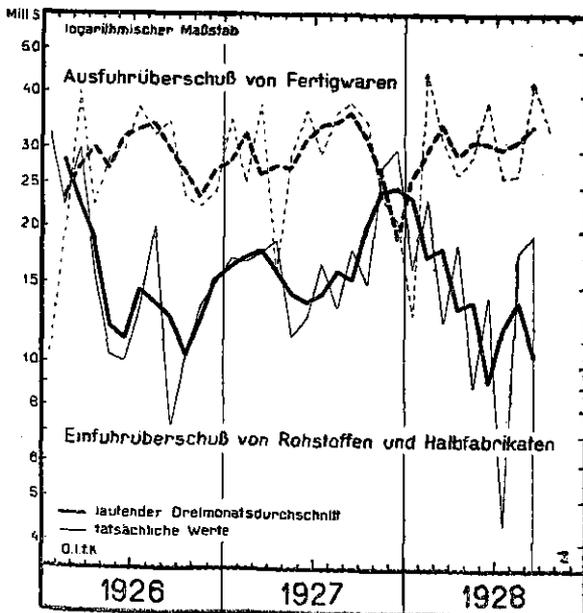
waren kann zum Beispiel ebenso durch eine Zunahme der Nachfrage im Ausland wie durch eine Verringerung der Nachfrage im Inland verursacht werden. Dagegen ist anzunehmen, daß, wenn der Ausfuhrüberschuß von Fertigwaren steigt, die Aufnahmefähigkeit des heimischen Marktes sich verringert hat und umgekehrt. Das Institut für Konjunkturforschung in Berlin hat diese gegenläufige Bewegung des Einfuhrüberschusses von Rohstoffen und Ausfuhrüberschusses von Fertigwaren im Zuge der Konjunkturschwankungen dazu benützt, um ein „Außenhandelsbarometer des Binnenmarktes“ zu konstruieren. Wie das folgende Schaubild zeigt, gibt die scherenartige Bewegung

Die Außenhandelsbewegung als Barometer des Binnenmarktes für Deutschland.

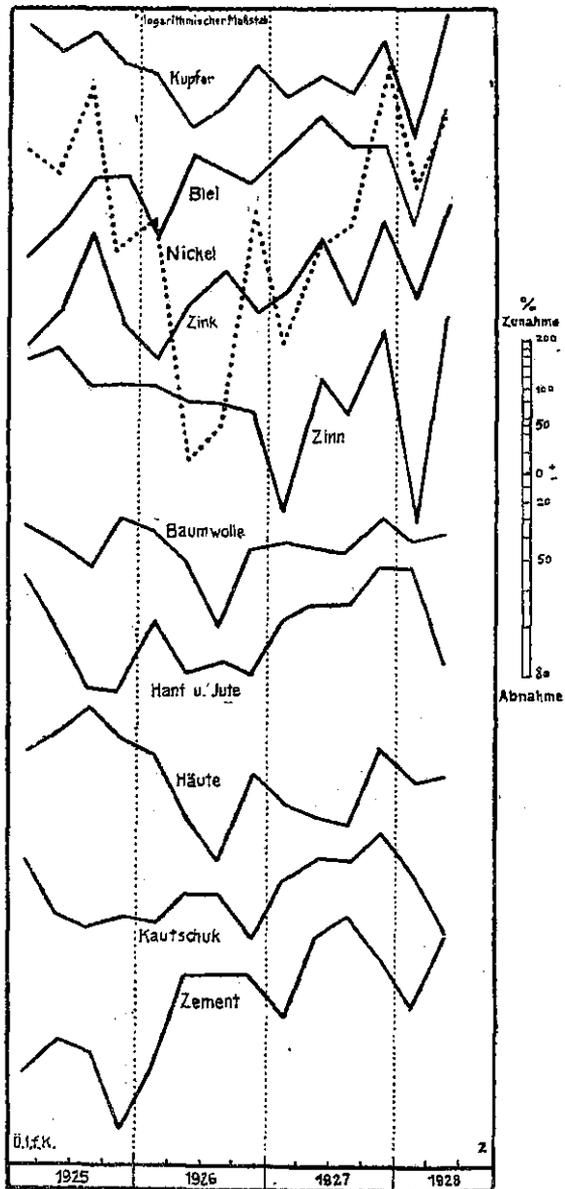


der beiden Kurven den Konjunkturverlauf in den letzten vier Jahren mit großer Treue wieder. Der Versuch, auch den Außenhandel Österreichs in der selben Weise zur Beurteilung der Innenentwicklung zu verwenden, gibt, wie die gleichfalls

Österreichs Ausfuhrüberschuß von Fertigwaren und Einfuhrüberschuß von Rohstoffen.



Österreichs Einfuhr von Rohstoffen.
(Vierteljährlich nach dem Gewicht)



auf dieser Seite wiedergegebene Darstellung erkennen läßt, ein ziemlich ähnliches Bild. Die Kurve des Einfuhrüberschusses von Rohstoffen, die sich in großen Zügen mit der der Gesamteinfuhr von Rohstoffen deckt, folgt zumindest in den ersten beiden Jahren ziemlich genau dem bekannten Konjunkturverlauf in Österreich. Die Kurve des Ausfuhrüberschusses von Fertigwaren zeigt zwar auch unregelmäßige Schwankungen, stimmt aber in ihren Tiefpunkten zu Beginn des Jahres 1926 und um die Jahreswende 1927/28 genau mit den Höhepunkten der anderen Kurven überein. Auffallend ist jedoch, daß im laufenden Jahre die Bewegung der beiden Kurven auf eine ausgesprochene Depression hindeuten würde,

während tatsächlich bisher kaum mehr als ein Stillstand zu beobachten war. Der starke Rückgang der Kurve des Einfuhrüberschusses von Rohstoffen ist dabei fast ausschließlich der Verminderung der Einfuhr zuzuschreiben, da bis zum Oktober auch die Ausfuhr von Rohstoffen, wenn auch bedeutend weniger, abgenommen hat.

Zusammenfassend wird man sagen müssen, daß — während bisher im Außenhandel sich vorwiegend die ungünstigen Einflüsse des Auslandes zeigten — sich in der Bewegung der letzten Zeit sehr deutlich eine Abschwächung im Inland anzeigt. Es scheint fast, als ob sich die in diesen Berichten im Juli (S. 109) ausgesprochene Befürchtung bewahrheiten würde, daß der Herbst einen gewissen Rückgang des allgemeinen Geschäftsganges bringen könnte. Leider stehen über die Entwicklung des hier wahrscheinlich entscheidenden Momentes, die Bewegung der ausländischen Kredite, noch keine zulänglichen Angaben zur Ver-

fügung. Die laufenden Arbeiten des Institutes sind vorzüglich darauf gerichtet, diese Lücke nach Möglichkeit auszufüllen.

Die Entwicklung der Einfuhr der wichtigsten Rohstoffe einschließlich der 1. Hälfte dieses Jahres ist im Schaubild auf S. 167 gesondert dargestellt. Wie daraus zu ersehen ist, sind wesentliche Veränderungen nur bei Hanf, Jute und Kautschuk eingetreten, während die Einfuhr an Metallen nach dem starken Rückgang im 1. Jahresviertel im 2. wieder stark zugenommen hat.

Einen anderen für die Entwicklung der österreichischen Wirtschaft besonders charakteristischen Bestandteil des Auslandsverkehrs, nämlich die *Einfuhr von Maschinen*, gibt die Tabelle auf S. 169 wieder. Wie ihre Betrachtung zeigt, ist an Stelle der gleichmäßigen Zunahme der vergangenen Jahre eine sehr verschiedene Bewegung bei den für die

Zeit	Geldsätze			Wiener Börse							Nationalbank	Preisindexziffern ³⁾										
	Privat-eskompte	Erste Kommerz-papiere	Reportgeld ¹⁾	Aktienindex			Umsätze					Eskomptoteufenteile	Notenumlauf u. Giroverbindlichkeiten	Barschatz	Gesamtdeckung	Großhandel						
				21 Industriaktien	4 Bankaktien	Gesamtindex	Geldumsätze aus dem Effektenverkehr	Arrangierte Umsätze	Vom Wr. Giro- und Kassenverein abgeführte Umsätze	Gesamttrag der Effektenumsätze ²⁾						Neuerfindungen und Kapitalerhöhungen von A.-G.	Sparanlagen (Stand zu Anfang des Monats)	Kurs des Schilling in New York	Reagible Warenpreise (O. I. T. K.) ⁴⁾	Gesamtindex	Nahrungsmittel	Industriestoffe
	% p. a.			Monatsmitte Durchschnitt 1926 = 100			Mill. S	% ⁵⁾	1000 S	Millionen Schilling		am 15. jedes Mts.	am 15. jedes Monats		Durchschnitt 1923-26	auf Grund d. Preise des 1. Halbj. 1914 in Gold ⁶⁾		Juli 1914 = 1				
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	
1926																						
Aug.	5-88	7-63	7-9	101-5	98-7	100-6	93-5	135-4	66-2	182	16-2	—	100-21	69-7	898-5	527-1	71-9	100-7	126	120	138	19,996
Sept.	5-88	6-56	7-6	113-8	107-2	111-6	140-6	95-0	58-0	241	2-3	—	100-35	62-2	900-0	526-0	72-9	102-5	123	115	141	19,892
Oktober	6-13	6-75	7-8	108-5	104-4	107-2	132-8	91-2	58-1	247	1-5	—	100-35	86-5	900-2	524-3	73-1	103-1	125	117	143	19,674
Nov.	6-25	7-00	8-3	105-7	101-9	104-5	126-5	94-3	60-3	275	2-0	—	100-16	78-1	995-1	524-8	73-7	102-3	128	122	143	19,749
Dez.	6-47	6-63	8-0	102-1	98-2	100-8	104-7	78-1	47-7	243	4-1	—	100-16	95-1	939-3	529-8	71-2	100-5	127	120	142	19,818
1927																						
Jänner	5-75	7-25	7-5	123-6	120-2	122-5	211-0	149-9	136-3	191	0-4	840-2	100-16	73-3	922-0	531-8	72-3	101-6	130	123	144	19,785
Febr.	4-75	6-00	6-9	126-2	118-8	123-7	248-7	76-5	63-7	484	4-4	888-0	100-16	48-8	890-5	520-4	74-0	102-5	130	124	143	19,650
März	4-88	6-00	6-8	123-8	121-5	123-0	115-7	74-1	61-2	289	0-9	911-2	100-16	43-7	881-4	509-2	74-3	106-6	133	128	144	19,586
April	5-75	6-07	6-8	129-6	122-4	127-2	144-1	118-7	155-3	299	21-9	918-0	100-00	85-9	901-9	489-5	70-6	103-4	135	130	144	19,562
Mai	5-38	6-25	7-0	132-6	125-0	130-1	247-5	107-6	118-3	495	0-4	907-4	100-06	88-4	904-5	472-4	70-5	103-1	137	134	143	19,659
Juni	5-38	6-25	7-13	121-1	112-9	118-4	100-7	39-0	44-8	392	12-1	934-9	100-00	84-2	908-2	468-7	70-1	105-0	142	141	143	19,880
Juli	5-75	6-63	7-38	117-3	109-5	114-7	108-9	35-2	43-2	185	19-4	948-3	100-00	97-1	940-3	473-0	70-8	105-8	140	138	143	20,024
Aug.	6-44	6-75	7-75	121-6	108-4	117-2	81-9	21-7	37-1	195	7-6	949-1	100-00	113-3	964-6	470-7	70-7	105-8	133	127	145	19,887
Sept.	6-25	6-50	7-50	126-5	107-4	120-2	101-3	31-0	57-0	148	0-8	958-7	100-06	72-0	948-4	475-5	73-8	106-8	130	122	148	20,112
Oktober	6-31	6-63	7-44	134-3	110-1	126-2	136-9	54-5	87-9	213	0-6	972-3	100-21	46-7	941-1	473-2	76-3	109-3	129	121	148	20,307
Nov.	6-13	6-75	7-44	125-9	108-5	120-1	101-2	29-2	44-7	284	23-0	993-2	100-21	57-1	949-8	467-9	75-3	111-0	127	117	149	20,357
Dez.	6-19	7-00	7-25	120-8	108-1	116-6	88-0	34-2	43-4	192	19-9	1014-1	100-21	76-8	971-7	461-7	74-1	111-0	127	118	149	20,377
1928																						
Jänner	5-88	6-75	7-13	122-9	106-9	117-6	78-0	36-0	43-2	294	4-7	1030-9	100-35	98-8	979-5	437-0	71-0	115-4	129	120	147	20,395
Febr.	5-75	6-63	7-00	117-4	106-8	113-9	87-4	47-0	39-3	208	34-8	1081-9	100-35	75-1	932-8	399-1	72-3	111-0	128	119	147	20,395
März	5-44	6-56	6-63	114-0	106-0	111-4	81-8	36-9	38-7	200	3-4	1108-7	100-06	64-2	928-6	425-9	74-2	110-2	129	120	146	20,293
April	5-43	5-56	6-63	114-9	103-1	111-0	67-9	25-8	26-8	171	8-9	1128-4	100-21	83-0	940-9	415-3	73-0	111-9	131	123	146	20,320
Mai	5-63	6-50	6-75	122-2	101-3	115-2	79-7	35-1	46-4	205	4-4	1143-4	100-21	91-7	938-8	405-8	72-1	111-3	131	124	146	20,320
Juni	5-75	6-50	7-00	116-6	98-9	110-7	77-8	31-1	34-9	320	24-7	1160-5	100-06	105-6	952-9	399-6	70-9	107-0	133	127	144	20,613
Juli	6-00	6-88	7-25	112-6	97-5	107-7	60-6	22-3	21-5	12-0	1179-9	100-06	151-2	1029-8	408-0	68-7	109-8	133	127	146	20,497	
Aug.	6-25	6-69	7-63	115-1	93-3	108-8	48-1	18-9	17-3	4-2	1198-2	100-06	126-5	1040-2	424-1	71-5	111-0	133	126	146	20,491	
Sept.	6-19	7-00	7-63	115-6	96-2	109-1	55-8	31-1	13-7	4-5	1216-3	100-21	81-2	1013-0	434-9	72-5	107-6	131	125	144	20,586	
Oktober	6-25	7-00	7-50	114-2	95-5	108-0	37-3	36-4	16-1	—	1232-8	100-21	103-2	1005-7	415-0	73-6	106-4	129	121	146	20,764	
Nov.	6-25												124-7	1014-1	403-7							

¹⁾ Die angegebenen Durchschnittssätze für die Monatsmitte gelten im Jahre 1926 für Wochengeld, seit Jänner 1927 für Monatsgeld. — ²⁾ Die Basis für die in Kolonne 8 gegebenen Prozentwerte bildet ein willkürlich gewählter Durchschnittswert. — ³⁾ Die angegebenen Preisindexziffern gründen sich auf die jeweils in der Mitte des Monats bestehenden Preise. — ⁴⁾ Die Indexziffer der reagiblen Warenpreise ist ein ungewogenes arithmetisches Mittel der Wiener Preise von Stabseisen, Blei, Zink, Schafwolle, Kernschrot, Leinengarn, Hanfgrarn, Ochsenhäuten, Kalbfellen, Rindstalg und Leinöl. — ⁵⁾ Ab Februar 1928 auf teilweise geänderter Grundlage berechnet. — ⁶⁾ Verminderung des Steuersatzes.

einzelnen Wirtschaftszweige in Betracht kommenden Maschinen zu verzeichnen. Bemerkenswert ist vor allem die starke Einfuhr von Textilmaschinen, sowie Dynamomaschinen und Elektromotoren.

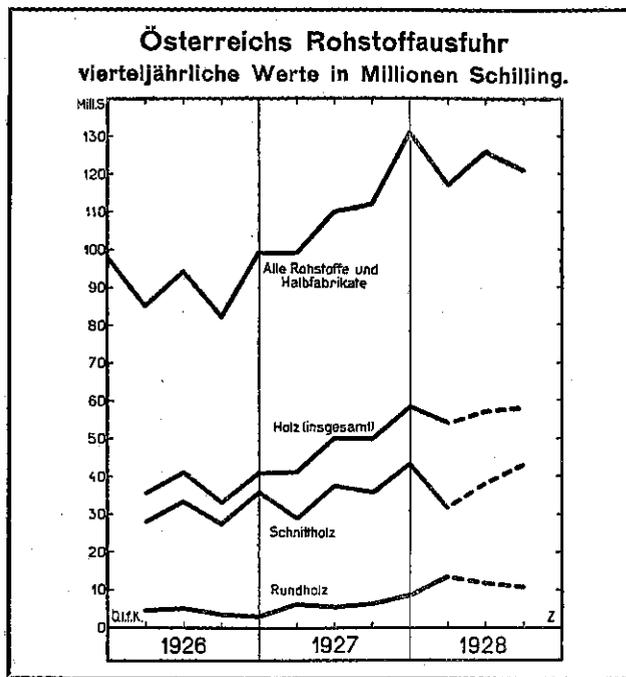
In diesem Zusammenhange ist es auch von Interesse, die eigenartige Entwicklung, die die österreichische *Rohstoffausfuhr* in den letzten Jahren gezeigt hat, etwas genauer zu betrachten. Hier zeigt sich die

Einfuhr von Maschinen (in Stücken)

	1926				1927				1928	
	I.	II. Quartal	III.	IV.	I.	II. Quartal	III.	IV.	I. Quartal	II.
Dampfkessel	17	26	22	18	28	20	198	252	154	108
Verbrennungsmotoren	158	213	303	166	112	203	234	346	280	298
Dynamomaschinen und Elektromotoren	2818	4083	5761	4690	6617	6080	8980	9623	7261	8413
Dynamomaschinen, Elektromotoren, fest mit anderen Maschinen verbunden	2225	2329	2479	5326	4488	3628	3411	8744	8122	7361
Motorpflüge	6	58	35	76	21	43	42	88	28	32
Anderer Bodenbearbeitungs-, Säe- und Düngmaschinen (außer Pflüge)	436	394	153	218	658	643	662	566	571	855
Webstühle	76	245	99	112	35	179	158	537	344	373
Färberei- und Appreturmaschinen	146	71	57	108	88	84	94	212	244	143
Holzbearbeitungsmaschinen	117	121	136	120	112	157	143	185	175	202
Metallbearbeitungsmaschinen	500	466	436	396	384	500	611	690	586	721
Lederbearbeitungs-, Schuhmaschinen	47	76	76	99	96	89	132	197	148	104
Zucker-, Brau- und Mälzereimaschinen	20	53	60	55	64	62	87	52	48	51
Bäckerei- und Teigwarenmaschinen	83	81	94	98	63	90	140	156	63	78

Arbeitsjahre in der Metallindustrie	Giroumsätze					Außenhandel										Güterverkehr der Bundesbahnen										Zeit			
	Österr. Nationalbank	Postsparkasse	Wiener Saldierungsverein	Wiener Giro- und Kasserverein	Insgesamt	Einfuhr					Ausfuhr					Gestellung von Güterwagen pro Arbeitstag					Anzahl der arbeitstäglich								
						davon					davon					Gesamtzahl			ins Ausland geleitet		aus dem Ausland eingeführt		Einnahmen aus dem Güterverkehr ⁹⁾						
						Nahrungsmittel und Getränke					Rohstoffe und Halbfabrikate					Tatsächliche Anzahl ⁷⁾			Offene Wagen		Gedeckte Wagen		Schemelwagen		beladenen Güterwagen ⁸⁾		Mill. S		
						Mineralische Brennstoffe					Fertigwaren					1924 = 100													
Millionen Schilling					Millionen Schilling										Millionen Nutzlastgüter-Tonnenkilometer														
Jänner 1923 = 100	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	44								
183	3136.1	1422.3	176.5	2130.8	255.5	69.2	46.9	15.2	72.0	137.0	26.7	104.2	317.6	5004	106.9	2155	2801	48	—	—	—	29.9	1926						
183	3632.9	1448.9	161.3	2772.2	225.8	67.0	39.1	14.1	76.1	156.7	31.9	110.8	304.0	5271	111.6	2311	2901	58	—	—	—	29.0	Aug. Sept.						
181	3550.8	1494.0	189.6	2609.2	255.6	79.4	43.1	18.7	85.8	154.2	32.5	109.2	381.0	5979	110.7	2776	3157	46	—	—	—	32.2	Okt.						
183	3410.8	1504.5	190.5	2627.1	261.9	76.4	47.1	19.6	86.2	153.9	33.6	108.7	387.9	6167	112.6	2897	3225	49	—	—	—	33.7	Nov.						
183	4042.3	1655.4	212.1	3212.2	271.5	68.3	51.2	25.0	95.9	167.4	36.0	120.1	426.0	5096	105.4	2356	2699	37	—	—	—	34.0	Dez.						
183	3311.0	1506.4	249.1	2320.4	202.1	45.3	46.8	28.0	59.9	135.8	29.6	95.1	356.8	5244	117.1	2359	2928	56	766	2401	—	28.5	1927						
183	3074.2	1419.1	258.7	2254.5	231.0	55.1	50.2	17.9	77.5	144.7	33.2	102.8	317.2	5344	117.0	2487	2785	72	797	1643	—	27.1	Jänner						
185	3978.8	1616.5	275.6	3108.8	240.4	58.1	57.9	15.1	85.5	174.0	40.1	123.8	359.6	5532	117.7	2509	2957	66	834	1578	—	31.1	Febr.						
187	3716.8	1532.0	198.1	2516.7	271.4	65.2	56.8	14.1	110.1	173.4	38.1	126.0	327.4	5667	117.6	2545	3052	70	869	1513	—	28.7	März						
189	3480.9	1572.3	236.5	2860.2	207.6	55.1	45.3	14.2	67.1	137.2	33.7	96.3	360.0	6032	120.5	2799	2947	85	935	1626	—	29.7	April						
197	3.733.8	1499.0	233.9	2769.0	243.6	66.6	55.1	14.4	81.4	169.0	42.4	118.3	382.0	5713	114.9	3015	2624	73	838	1615	—	28.7	Mai						
199	3763.0	1576.1	246.7	2953.0	231.9	64.2	53.6	16.4	73.8	146.4	36.8	103.3	329.4	5500	116.6	2550	2855	74	818	1645	—	28.7	Juni						
199	3561.2	1628.9	257.2	2842.3	282.7	61.6	50.8	19.5	87.7	169.4	37.5	124.3	364.3	6101	130.4	2809	3220	71	855	1925	—	31.8	Juli						
197	3709.0	1588.1	239.8	2899.0	284.3	71.5	48.2	21.1	106.1	204.4	40.1	144.4	367.2	6203	131.3	2869	3270	62	896	2034	—	30.9	Aug.						
197	3579.7	1656.3	268.5	2852.3	309.4	79.5	55.0	23.9	116.3	202.9	39.9	151.1	390.5	6863	127.1	3429	3370	64	974	2193	—	34.4	Sept.						
199	3574.0	1747.5	267.6	2642.4	311.1	86.4	57.9	19.8	114.7	194.4	40.3	138.3	353.6	7188	131.3	3500	3614	73	1013	2170	—	32.6	Oktober						
199	3903.7	1874.3	294.2	2981.9	324.4	78.8	73.9	20.9	124.2	200.1	43.4	144.9	342.4	6008	124.3	2884	3047	76	963	1984	—	30.7	Nov. Dez.						
197	3141.6	1804.3	236.7	2366.1	244.8	57.2	46.4	21.4	91.3	146.3	35.0	104.2	333.2	5880	131.4	2818	2984	75	910	2010	—	29.7	1928						
197	3452.6	1694.1	276.3	2420.0	265.2	52.9	66.2	18.2	103.1	203.8	42.8	147.9	345.3	5976	132.0	2632	3058	86	1037	1806	—	28.8	Jänner						
201	3948.7	1738.7	328.4	2735.7	260.9	53.3	56.0	17.8	108.4	194.6	43.5	140.2	372.7	6213	132.2	2953	3161	100	1020	1748	—	31.8	Febr.						
201	3520.0	1714.0	250.0	2478.6	274.0	62.2	61.0	15.4	109.0	185.0	42.4	135.5	366.0	6361	132.0	3306	2960	96	1042	1724	—	28.8	März						
205	3508.7	1796.4	267.7	2365.2	254.4	60.9	50.5	15.3	99.4	178.2	41.6	128.5	342.6	6972	130.3	3345	3525	103	1061	1660	—	29.9	April						
209	3869.9	1778.9	303.5	2800.6	256.6	59.6	56.9	17.6	99.2	187.2	42.7	137.0	359.9	6612	133.0	3226	3249	97	1092	1967	—	30.4	Mai						
213	3998.1	1894.8	288.6	2713.0	245.6	66.0	45.3	15.2	91.3	164.5	40.9	117.5	335.8	6585	139.6	3329	3135	120	988	1600	—	30.0	Juni						
211	3904.6	1949.5	305.8	2715.9	276.6	54.4	57.5	17.6	104.5	176.8	39.7	131.1	351.8	6615	141.4	3076	3445	96	1018	1810	—	31.4	Juli						
209	3853.1	1830.5	328.1	2644.9	288.2	70.2	60.6	20.1	108.8	201.8	41.0	151.2	351.8	6682	141.5	3096	3502	84	989	1996	—	30.1	Aug.						
	4103.6	2029.2	292.8	2911.1	279.4	70.5	40.3	22.7	114.4	206.9	46.3	147.6	—	7728	143.1	—	—	—	973	2185	—	30.1	Sept. Okt. Nov.						

⁷⁾ Gesamtverkehr; zur Ermittlung des reinen Binnenverkehrs sind die Ziffern der Kolonne 42 abzuziehen. — ⁸⁾ Saisonindexziffern: Jänner: 0.92, Februar: 0.94, März: 0.97, April: 0.99, Mai: 1.03, Juni: 1.02, Juli: 0.97, August: 0.96, September: 0.97, Oktober: 1.11, November: 1.12, Dezember: 0.99. — ⁹⁾ Unter Ausschluß des Durchfuhrverkehrs. — ⁹⁾ Vorläufige Ziffern.

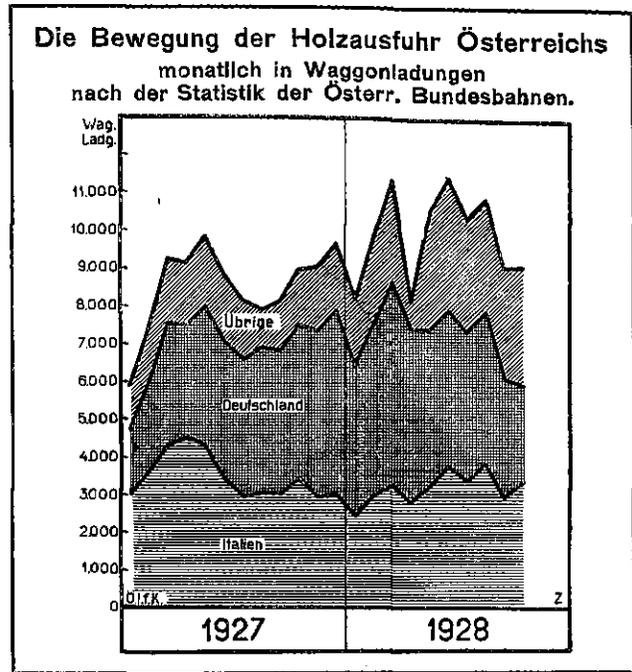


Einwirkung der Konjunktorentwicklung im Auslande besonders stark. Das Jahr 1927 brachte einen außerordentlichen Aufstieg, während in den ersten drei Vierteln des neuen Jahres eher ein Rückgang eintrat. Es ist vielfach die Vermutung ausgesprochen worden, daß die starke Steigerung der Rohstoffausfuhr vorwiegend der Zunahme der Holzausfuhr Österreichs zuzuschreiben sei. Wie die nebenstehende Darstellung zeigt, ist jedoch der Anteil der Holzausfuhr, die absolut genommen in den letzten 2 Jahren beträchtlich gestiegen ist, nicht größer geworden, sondern seit dem 3. Vierteljahr 1926 sogar etwas zurückgegangen. (Da für das 2. und 3. Viertel dieses Jahres die Einzelziffern der Handelsstatistik noch nicht vorliegen, mußten die Wertziffern der Holzausfuhr für die Zeit geschätzt werden. Als Grundlage der Schätzung diente für das 2. Vierteljahr die bereits verfügbare Mengenziffer der Handelsstatistik und die Ziffern über den Auslandsgüterverkehr der Bundesbahnen,

Zeit	Produktion															Kleinhandelsumsätze						
	Indexziffer des allgemeinen Geschäftsganges															Absatz von Schuhwaren		Eingang von Punzierungsgebühren				
	1927 = 100	Elektrischer Strom Mill. Kilowattstunden	Steinkohle 1000 Tonnen	Braunkohle 1000 Tonnen	Eisenerz 1000 Tonnen	in % der „Vollbeschäftigung“ ¹⁰⁾					Waggons				Bier (in 1000 hl Bierwürze)	Tatsächliche Bewegung	Von Saison-schwankungen bereinigt ¹¹⁾	Absatz von Konfektionswaren	Durchschnitt pro Woche in S	Von Saisonschwankungen bereinigt 1924-1927 = 100	Einnahmen aus dem Tabakverschieß	
						45	46	47	48	49	50	51	52	53								54
1926	74.9	—	11.9	221.9	83.5	40.65	50.06	57.91	37.3	57.0	1576	1522	863	509	488	88.6	116.3	63	5.430	105	108.7	
Aug.	77.0	—	12.8	242.8	80.4	43.97	57.46	55.78	38.9	60.1	1676	1534	744	492	438	97.0	116.0	90	6.426	97	119.9	
Sept.	77.4	—	13.5	266.3	77.0	41.56	50.52	49.24	31.3	64.8	1665	1533	712	375	336	113.2	119.5	143	8.001	103	108.7	
Nov.	88.0	—	15.6	284.1	78.3	46.93	55.19	56.61	38.7	75.9	1612	1482	695	367	318	85.0	94.0	118	9.553	100	107.6	
Dez.	80.9	—	15.4	294.0	73.2	53.76	42.48	49.09	45.8	75.3	1615	1587	721	423	354	202.5	121.0	192	11.977	103	128.2	
1927	86.3	83.0	13.5	265.0	81.6	55.38	66.54	65.10	53.9	75.3	1630	1586	802	439	369	72.2	112.0	76	7.612	106	95.5	
Jänner	88.3	71.5	12.9	253.6	95.7	55.28	60.55	69.60	63.4	78.9	1575	1439	611	326	373	67.2	107.2	84	7.379	110	96.1	
Febr.	94.9	75.9	14.4	269.3	114.8	63.51	70.97	80.83	76.5	81.5	1777	1684	805	420	478	107.1	117.4	129	7.313	111	112.6	
März	95.4	74.2	12.3	225.5	116.9	70.17	66.30	63.68	70.7	85.5	1712	1625	825	474	468	164.8	127.3	140	7.230	117	109.6	
April	97.3	74.3	12.6	240.2	140.9	66.36	73.01	89.72	65.6	84.5	1748	1661	819	552	489	151.8	116.3	144	7.551	121	111.9	
Mai	98.2	70.6	12.7	212.3	138.6	68.88	70.74	76.58	61.1	82.2	1726	1490	833	568	518	151.9	142.3	134	5.877	103	120.3	
Juni	94.7	72.7	13.6	226.9	137.8	63.49	74.59	68.99	65.7	87.2	1730	1544	822	491	540	126.5	123.0	107	5.637	110	118.7	
Juli	103.4	77.0	14.6	255.8	151.2	68.42	79.65	88.71	69.8	90.4	1852	1621	815	519	529	89.5	117.4	81	6.157	119	123.4	
Aug.	104.2	79.6	15.4	261.9	153.6	71.53	77.41	85.28	59.4	85.2	1793	1651	826	506	371	100.6	120.3	110	8.496	128	118.8	
Sept.	112.0	89.7	17.5	286.4	159.6	73.08	90.50	91.21	47.8	84.7	1874	1707	816	500	263	118.9	125.5	158	9.854	126	109.7	
Nov.	114.0	89.8	18.8	285.5	144.0	68.48	79.40	82.37	51.0	82.6	1801	1631	850	440	306	115.6	127.8	134	12.231	127	113.5	
Dez.	108.2	98.9	17.1	294.7	150.0	70.64	68.82	69.93	48.4	82.4	1867	1622	616	384	355	227.8	136.1	213	15.063	129	129.9	
1928	105.9	93.4	18.6	296.7	139.6	71.26	88.31	94.88	74.3	83.3	1873	1675	692	364	359	91.9	142.5	93	8.393	117	106.3	
Jänner	109.5	84.7	16.8	272.8	127.0	68.20	85.83	94.84	72.5	80.5	1802	1565	701	385	425	100.8	160.7	108	7.967	119	119.5	
Febr.	109.4	88.1	18.0	290.7	158.3	72.22	88.36	101.15	58.0	80.8	1946	1738	877	502	494	100.0	109.3	130	8.946	136	114.2	
März	105.3	87.9	13.4	232.3	153.4	60.56	80.10	76.17	62.9	78.4	1919	1664	976	506	453	148.8	114.9	149	8.885	141	111.9	
April	110.6	83.2	16.0	235.9	156.5	68.20	93.26	90.76	90.1	72.6	1803	1802	1005	529	516	156.4	119.8	157	8.325	141	129.8	
Mai	112.9	80.9	17.8	231.4	165.4	61.48	89.54	90.45	95.7	76.1	1951	1528	992	559	527	148.9	140.0	150	6.794	119	127.4	
Juni	106.4	86.3	17.6	231.8	175.2	68.39	87.27	91.51	105.6	72.8	1971	1735	837	483	583	136.2	132.4	127	6.918	135	135	
Juli	113.8	85.1	16.9	250.1	188.1	78.39	97.44	93.79	101.8	75.6	1993	1794	817	498	600	93.3	122.5	90	6.676	129	129	
Aug.	111.1	90.2	15.3	263.4	166.9	72.29	83.11	88.57	106.2	74.7	1875	1731	847	458	391	94.9	113.5	129	9.947	150	150	
Sept.	108.9*	100.7	—	—	177.2	74.46	97.82	104.39	96.5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Nov.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

¹⁰⁾ Die in den Spalten 48, 49, 50 und 51 enthaltenen Angaben über die Beschäftigung einzelner Industrien gründen sich nicht auf Angaben für alle Betriebe des betreffenden Produktionszweiges, sondern sind auf Grund von Mitteilungen von Firmen berechnet, die zusammen den größten Teil der einschlägigen Produktion in Österreich leisten. — ¹¹⁾ In den Ziffern über die Bewegung der Produktion von Walzwaren ist auch der Absatz von Halbzeug eingeschlossen. — ¹²⁾ Saisonindexziffern: Jänner: 0.64, Februar: 0.63, März: 0.91, April: 1.30, Mai: 1.31, Juni: 1.06, Juli: 1.03, August: 0.76, September: 0.84, Oktober: 0.95, November: 0.90, Dezember: 1.67. *) Vorläufig.

für das 3. Vierteljahr ausschließlich letztere Ziffern.) Über die Bewegung der Ausfuhr des wichtigsten österreichischen Rohstoffes, des Holzes, in den letzten Monaten sind wir nur durch die Güterverkehrsziffern der Bundesbahnen orientiert. Die Zahl der nach dieser Statistik in den einzelnen Monaten dieses und des vorigen Jahres ausgeführten Waggonladungen Holz ist in dem nebenstehenden Schaubild wiedergegeben, wobei die Bewegung für die Hauptausfuhrländer gesondert dargestellt ist. Wie sich daraus erkennen läßt, hat sich in der Verteilung auf die einzelnen Länder eine beträchtliche Verschiebung ergeben. Während die Ausfuhr nach Italien den Höhepunkt von Anfang 1927 noch nicht erreicht hat und die Ausfuhr nach Deutschland in den letzten beiden Monaten merklich nachgelassen hat, ist in den Monaten Mai bis August die Ausfuhr nach den übrigen Ländern beträchtlich gestiegen, und zwar ist hauptsächlich Frankreich als neuer Konsument größerer Mengen hinzugekommen.



Insolvenzen ¹³⁾		Arbeitslosigkeit (zu Ende des Monats)																Zeit			
Gerichtliche Ausgleichsverfahren	Konkurse	Mitgliederstand der Wiener Krankenkassen	Unterstützte Arbeitslose ¹⁴⁾						Zur Vermittlung vorgemerkte Arbeitslose												
			Tatsächliche Anzahl			Nach Ausschaltung der Saisonschwankungen ¹⁵⁾			Insgesamt		davon										
			Österr.	Wien	Österr. ohne Wien	Österr.	Wien	Österr. ohne Wien	Österr.	Wien	Metallindustrie		Textilindustrie		Leder- u. Häuteindustrie		Chemische und Kautschukindustrie		Holzindustrie		
Anzahl			Durchschnitt von 1923 = 100					Anzahl													
66	67	68	69	70	71	72	73	74	75	76	77	78	79	80	81	82	83	84	85	86	
55-0	9-8	548.938	151.056	83.582	67.474	180-9	147-7	224-9	177.011	98.061	28.198	19.441	8041	1986	1787	982	1297	1011	7.838	5120	1926
40-7	10-5	558.567	148.111	77.733	70.378	180-3	146-7	224-7	176.993	93.816	28.147	18.778	7620	1623	1683	920	1354	1040	7.817	4810	Aug.
62-7	17-0	552.408	151.183	75.132	76.051	173-3	141-0	216-2	180.976	91.066	27.930	18.151	7204	1249	1585	846	1459	1156	7.832	4547	Sept.
37-0	7-8	553.753	163.809	79.117	89.692	161-8	136-3	195-0	201.882	95.841	28.209	18.070	6967	1225	1629	805	1405	1137	8.448	4658	Nov.
46-5	14-8	531.711	205.350	89.951	115.399	157-1	133-7	188-1	241.295	106.181	30.464	18.832	7099	1556	1765	877	1564	1266	10.012	5185	Dez.
54-8	12-0	525.509	235.464	99.453	136.011	156-4	132-6	187-8	269.633	117.316	33.320	20.555	7774	1896	2052	1097	1795	1436	11.116	5927	1927
64-0	13-5	522.272	244.257	103.122	141.135	159-4	135-3	191-4	275.974	120.393	34.695	21.064	7877	2062	2182	1188	1958	1429	11.530	6051	Jänner
61-0	13-5	526.023	208.346	90.723	117.623	154-2	129-9	186-3	236.261	106.007	32.732	20.547	6694	1373	2039	1115	1780	1313	10.585	5767	Febr.
58-8	14-0	542.385	181.175	86.337	94.338	160-0	132-4	196-6	207.878	101.083	30.265	19.624	6502	1455	1903	1014	1741	1259	9.247	5318	März
63-8	12-3	533.235	158.332	80.965	77.357	163-4	134-6	201-6	184.660	96.000	30.254	19.909	6270	1432	1745	1165	1738	1241	8.120	4778	April
50-3	10-5	540.247	145.136	77.754	67.382	165-2	135-9	204-1	168.997	90.990	26.086	17.876	5746	1372	1623	1074	1494	1000	7.599	4673	Mai
46-8	12-4	553.250	136.909	74.961	61.948	161-9	131-4	202-4	160.484	87.437	24.654	16.999	5044	1254	1651	1077	1503	931	7.251	4689	Juli
36-8	8-8	557.242	135.938	74.235	61.703	163-2	131-1	205-7	160.529	88.339	24.063	16.529	4816	1268	1658	1072	1505	922	6.905	4323	Aug.
44-0	9-0	570.354	129.948	66.190	63.758	158-7	124-9	203-6	154.291	79.316	22.856	15.287	4189	715	1449	861	1381	811	6.562	3845	Sept.
39-0	15-4	577.812	129.352	61.948	65.404	165-8	129-8	213-5	153.987	74.934	21.137	13.415	3890	644	1213	667	1291	788	5.594	2888	Okt.
40-5	12-0	571.046	159.783	70.265	89.516	169-2	133-5	216-4	190.569	83.112	22.974	14.180	4357	808	1309	698	1376	855	6.535	3071	Nov.
44-8	8-2	550.818	207.100	84.086	122.583	170-3	135-7	216-0	238.073	96.553	25.909	15.370	4861	950	1583	850	1496	974	7.990	3618	Dez.
46-75	10-25	531.660	230.755	89.247	141.508	163-1	128-6	208-8	280.018	103.786	28.410	16.561	5524	1264	1968	1150	1809	1105	9.266	4136	1928
54-50	10-0	542.795	223-960	85.332	138.628	155-7	121-4	201-2	252.272	99.987	27.976	16.653	5743	1198	1945	1142	1877	1117	9.311	4151	Jänner
47-60	13-8	550.638	193.449	76.335	117.114	154-2	119-7	200-2	219.534	90.469	25.963	15.872	5632	946	1721	995	1850	1104	8.211	3795	Febr.
39-5	10-5	562.398	154.817	69.891	84.926	151-7	118-2	188-1	179.638	83.783	23.299	14.940	5759	1175	1525	929	1828	1178	6.653	3472	März
43-5	11-0		130.393	63.687	66.706	152-8	117-9	199-1	153.946	76.618	20.915	13.850	5950	1308	1415	890	1580	984	5.473	3020	April
38-0	11-0		118.737	60.757	57.980	155-9	118-8	205-0	140.931	72.859	19.093	12.619	6086	1254	1380	856	1494	883	4.865	2856	Mai
40-25	12-75		115.202	61.187	54.015	157-9	119-9	208-1	137.045	72.719	17.859	11.768	6009	1215	1365	861	1498	911	4.663	2761	Juni
28-0	13-5		113.844	59.878	53.966	158-8	118-5	212-2	135.609	71.295	16.814	10.818	6144	1117	1220	779	1431	837	4.481	2483	Aug.
32-0	9-4		112.598	55.409	57.189	159-2	118-2	213-6	136.984	67.909	16.485	10.387	5928	751	979	558	1352	689	4.459	2286	Sept.
34-25	11-25		122.530	55.440	67.090	160-9	117-6	218-3	150.180	69.224	16.757	10.169	5776	786	961	545	1330	629	4.577	2077	Nov.

¹³⁾ Im Durchschnitt pro Woche. Nach dem „Creditorenverein von 1870“. — ¹⁴⁾ Einschließlich der Beihilfeneempfänger, aber ohne die in der Produktiven Arbeitslosenfürsorge Beschäftigten, seit Oktober 1927 auch ohne Altersrentner. — ¹⁵⁾ Die verwendeten Saisonindexziffern sind am Fuß der Tabelle der Halbmonatszahlen wiedergegeben.

DAS AUSLAND.

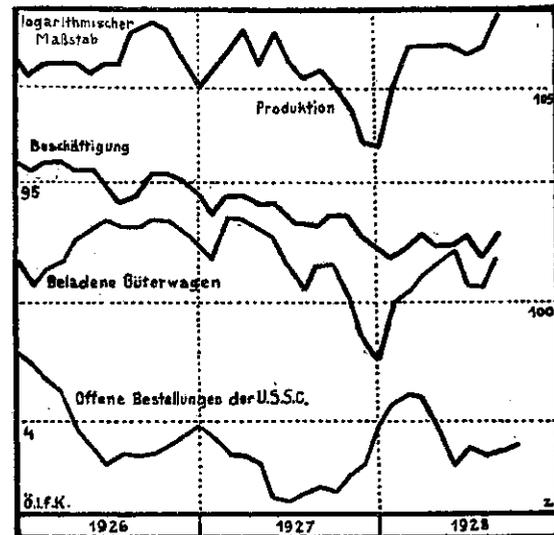
Nachdem in den **Vereinigten Staaten** im Sommer eine Politik der Kreditrestriktion betrieben worden war, die in Europa große Beunruhigung hervorrief, ist in den letzten Monaten eine bedeutsame Wendung erfolgt. Die Federal Reserve-Banken begannen nämlich ihre Kredite wieder auszudehnen. Um die Bedeutung dieser Vorgänge zu verstehen, muß man sich die Entwicklung der amerikanischen Kreditpolitik während des letzten Jahres vor Augen halten.

Von 1922 bis zum Herbst 1927 war eine fast ununterbrochene Ausweitung des Kredites in den Vereinigten Staaten durch die anhaltenden Goldimporte möglich. Im September 1927 änderte jedoch der Goldstrom seine Richtung und an Stelle des Goldimportes trat ein sehr beträchtlicher Gold-export. Diese Wendung hätte an und für sich eine Einschränkung der Kreditgewährung nach sich ziehen müssen. Daß dies nicht geschah, vielmehr eine weitere Kreditexpansion erfolgte, war nur durch das Eingreifen der Federal Reserve-Banken möglich. Diese begannen nämlich ihre Kredite durch Herabsetzung der Diskontrate und Ankauf von Staatspapieren auszudehnen und ersetzten so den Verlust an Gold. Nur durch die Ausdehnung des Federal Reserve-Kredites um 503 Millionen

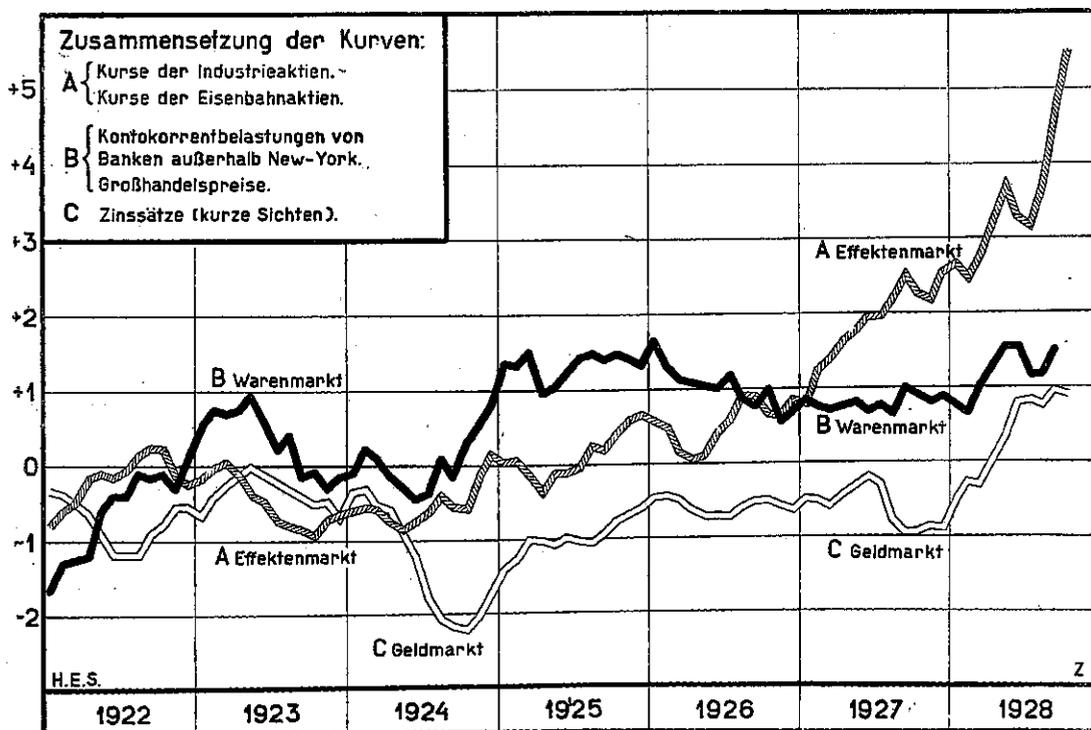
Dollar vom Juni 1927 bis Juni 1928 war es möglich, daß in dieser Zeit einerseits ein Netto-Gold-export von 488 Millionen Dollar, andererseits eine Ausdehnung der Kredite der Mitgliedsbanken des Systems um 2500 Millionen Dollar stattfinden konnte.

Die Ausdehnung des Federal Reserve-Kredites war zunächst erfolgt, um die saisonmäßigen „legitimen“ Herbstansprüche der Wirtschaft zu befriedigen, doch waren diese offenbar nicht sehr

Die Produktion in den Vereinigten Staaten.



Harvard-Barometer für die Vereinigten Staaten.



beträchtlich und so konnte ein großer Teil der neuen Kredite dem Effektenmarkt zufließen. Seit Jänner änderten die Federal Reserve-Banken ihre Politik und suchten durch Hinaufsetzen der Diskontrate und Verkauf von Staatspapieren eine Kreditrestriktion durchzuführen und damit die Haussebewegung an der Börse zu hemmen. Trotzdem stiegen die Kreditgewährungen der Memberbanken von Ende Februar bis Ende Mai noch um 1350 Millionen Dollar (4%). Erst seit Ende Mai trat eine Verringerung der Memberbank-Kredite ein, deren Folge eine starke Anspannung am Geldmarkt und die von den Federal Reserve-Banken gewünschte Hemmung des Zufließens von Krediten zur Börse war. Die Maklerdarlehen sanken von 5274 Millionen Dollar, ihrem Höhepunkt Ende Mai, auf 4837 Millionen Dollar Ende Juli.

Doch schon im August begannen die Federal Reserve-Banken ihre Politik neuerdings zu ändern, sie dehnten ihre Kreditgewährungen wieder aus, und zwar diesmal vor allem durch den Ankauf von Bankakzepten. Ihr Bestand an Bankakzepten stieg von 177 Millionen Dollar Mitte August auf 379 Millionen Dollar Mitte Oktober oder ebensoviel wie im vorigen Jahr von August bis Dezember. Die gesamte Steigerung die heuer bis zum Ende des Jahres nötig sein wird, wird also weit größer sein als im vorigen Jahre. Diese Ausdehnung des Kredites hatte, obwohl sie durch Ankauf von Bankakzepten erfolgte, eine Ausdehnung der Börsenkredite zur Folge. Ebenso wie im vorigen Jahre zeigte sich die Unmöglichkeit, zu verhindern, daß ein Teil des Federal Reserve-Kredites der Spekulation zugute komme. Auch wenn die Kreditgewährung durch Ankauf von Akzepten erfolgt, vermehrt sie in letzter Linie doch auch die der Börse zur Verfügung stehenden Kredite. Die Nachfrage nach Wirtschaftskrediten wird dadurch eben zum Teil befriedigt und Geld, das sonst von der Wirtschaft in Anspruch genommen worden wäre, fließt der Börse zu. Dies hat sich bereits im vorigen Jahre gezeigt als die Federal Reserve-Banken versuchten, dadurch, daß sie einerseits den Diskont erhöhten und Staatspapiere verkauften und andererseits Bankakzente unter dem Marktsatze kauften, die Verwendung ihrer Kredite zu bestimmen. Auch damals zeigte es sich, daß die Kredite der Mitgliedsbanken und die Maklerdarlehen erst sanken, als im Mai die Federal Reserve-Banken auch Bankakzente zu verkaufen begannen. Unvermeidlich bedeutet die Erleichterung der Kreditgewährung für die Wirtschaft auch eine Erleichterung für die Spekulation. Die Tatsache, daß neuerlich Kredite

der Spekulation zufließen, läßt befürchten, daß die Krediterweiterung nicht bloß vorübergehend sein wird und daß der zusätzliche Kredit nicht von selbst mit den saisonmäßigen Ansprüchen verschwinden wird.

Harvard Economic Service meint, daß, wenn nicht unerwartete, jetzt nicht erkennbare Faktoren zu einer Liquidation am Effektenmarkt führen sollten, die ersten Monate 1929 eine neue Anspannung am Kapitalmarkt bringen dürften. Die Creditsituation sei als heikel und schwierig, nicht aber als gefährlich zu bezeichnen. Doch wenn die Krediterweiterung weiter fortgesetzt wird, wird man in einem Jahr einer noch viel schwierigeren und heikleren Situation gegenüberstehen. Die Position der Federal Reserve-Banken ist allerdings stark genug, um noch längere Zeit Kreditexpansion betreiben zu können und die Zeit der großen Wirtschaftskrise dürfte noch recht weit entfernt sein, wenn dies auch vorübergehende kleinere Liquidationsperioden nicht ausschließt.

Die Entwicklung an der Börse entsprach vollkommen der jeweiligen Kreditpolitik. Nachdem im Mai und Juni eine leichte Kurssenkung eingetreten war, hat im August eine neue Hausse begonnen. Der Aktienindex erreichte im September einen neuen Rekord (240 gegen noch 199 im Jänner). Auch die Umsätze stiegen gewaltig und die Maklerdarlehen, die ebenfalls im Juni und Juli gesunken waren, betragen im September wieder 5500 Millionen Dollar gegen 3900 Millionen Dollar im September des vorigen Jahres.

Die Geldsätze sind bis Ende September ununterbrochen gestiegen, nur der Satz für erste Kommerzpapiere zeigt im September keine Veränderung mehr. Im Oktober trat dann wegen des Zufließens neuer Kredite eine Erleichterung des Geldmarktes ein. Die Sätze wiesen zum erstenmal keine weitere Erhöhung auf und gingen teilweise sogar etwas zurück.

Unberührt von der Kreditinflation zeigt sich dagegen weiter der Warenmarkt. Die Preise weisen nur geringe Veränderungen auf. Der Index des Bureau of Labour ist im August und der 1. Hälfte September gestiegen, doch trat dann wieder eine Senkung ein. Auch der Index der reagiblen Preise ist im Oktober gefallen. Die Eisen-, Stahl- und überhaupt die Metallpreise sind weiter fest.

Der allgemeine Geschäftsgang war in der letzten Zeit ein sehr guter, wie die Ziffer für die Produktion, die offenen Bestellungen und der Eisenbahngüterverkehr zeigt. Der Produktionsindex

Wirtschaftszahlen für die Vereinigten Staaten 1926—1928

Zeit	Kapitalmarkt																		Produktion			Umsätze			
	Fed. Res. B.			Börse					Zins ²⁾		Preise ³⁾	Produktion			Umsätze										
	Goldbewegung ¹⁾	Wechselportefeuille ²⁾	Effektenbestand ²⁾	20 Eisenbahnaktien ²⁾	20 Industrieaktien ²⁾	Aktienumsatz	Kontokorrentbelastungen N. Y. Banken	Commercial Paper	Tägliches Geld	Großhandelsindex		Gesamte Fabrikation	Bergbau	Offene Bestellungen U. S. Steel Corp. ³⁾	Wagen-gestellung	Kontokorrentbelastungen ⁴⁾	Umsätze von 500 Warenhäusern	Export	Import						
											Millionen \$									\$	Mill. Stück	Mrd. \$	%	%	1926 = 100
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18								
1926																									
Juli	+ 14.8	536	383	114.8	156.6	36.7	27.7	3.93	4.25	—	106	100	3.60	471	—	—	368	339							
Aug.	+ 17.8	551	358	117.8	163.2	44.5	26.2	4.20	4.44	—	109	101	3.54	480	—	—	384	337							
Sept.	+ 7.1	637	349	121.2	160.1	37.0	25.6	4.39	5.08	99.7	112	104	3.59	496	—	—	448	343							
Okt.	+ 7.7	637	308	117.1	151.2	40.4	28.8	4.50	4.69	99.4	108	106	3.68	522	—	—	455	377							
Nov.	+ 9.0	613	305	118.4	154.5	31.3	25.8	4.44	4.44	98.4	105	110	3.81	462	—	—	480	374							
Dez.	+ 9.8	648	350	120.0	159.3	42.0	32.6	4.38	5.15	97.9	105	112	3.96	417	—	—	465	359							
1927																									
Jänner	+ 44.5	476	313	120.9	155.0	34.3	31.2	4.17	4.31	96.6	103	108	3.80	395	—	89	419	357							
Febr.	+ 19.9	392	308	125.5	157.3	44.2	27.4	4.01	4.00	95.9	105	109	3.60	383	—	93	373	311							
März	+ 10.8	419	360	127.2	160.2	49.2	34.5	4.00	4.20	94.5	107	109	3.55	451	—	100	409	378							
April	+ 11.9	422	339	131.9	164.1	49.8	32.0	4.05	4.19	93.7	106	97	3.46	423	—	111	415	376							
Mai	+ 31.7	459	292	134.4	169.2	46.6	31.3	4.12	4.31	93.7	103	95	3.05	435	—	102	393	347							
Juni	+ 12.8	435	420	135.9	169.2	47.8	33.0	4.12	4.35	93.8	101	92	3.05	441	—	101	357	355							
Juli	+ 8.9	434	382	137.9	175.5	38.6	30.8	4.12	4.00	94.1	97	88	3.14	425	—	75	342	319							
Aug.	+ 6.4	413	438	139.9	184.7	51.2	31.7	3.97	3.70	95.2	101	96	3.20	481	11.2	89	375	369							
Sept.	+ 11.5	417	495	139.7	195.9	51.6	33.4	3.88	3.88	95.5	100	92	3.15	474	12.0	100	425	342							
Okt.	+ 8.6	428	507	139.1	188.6	50.3	34.1	3.88	3.94	97.0	95	93	3.34	452	12.8	119	489	355							
Nov.	+ 53.2	420	587	138.9	193.1	51.0	33.3	3.88	3.65	96.7	94	92	3.45	411	12.0	122	460	344							
Dez.	+ 67.4	532	599	141.0	198.5	62.1	38.9	3.88	4.47	95.8	96	91	3.97	371	13.1	186	408	331							
1928																									
Jänner	+ 13.8	439	529	138.7	198.9	56.9	37.9	3.88	4.22	96.3	102	91	4.28	376	12.3	88	410	338							
Febr.	+ 11.1	463	411	134.4	195.6	47.0	32.7	3.98	4.45	96.4	105	92	4.40	376	10.8	85	372	351							
März	+ 94.9	489	395	138.3	204.0	85.0	44.8	4.00	4.50	96.0	104	92	4.34	427	12.5	103	421	380							
April	+ 91.2	637	353	142.4	211.7	80.5	41.8	4.22	5.12	97.4	103	90	3.87	390	12.0	102	364	345							
Mai	+ 81.7	826	257	145.1	217.2	82.4	45.3	4.41	5.65	98.6	102	86	3.42	444	12.5	107	422	354							
Juni	+ 79.9	1012	218	137.9	209.1	63.9	45.5	4.74	6.19	97.6	103	85	3.64	433	13.0	103	389	317							
Juli	+ 63.9	1079	214	137.4	211.1	39.2	35.1	5.00	6.12	98.3	104	92	3.57	429	11.9	78	379	318							
Aug.	+ 0.8	1045	209	139.3	224.0	67.2	35.1	5.25	6.75	98.9	107	92	3.62	481	11.6	85	380	347							
Sept.	+ 0.5	1064	223	142.8	239.8	90.6	38.7	5.25	7.31	100.1	108	92	3.70	466	12.0	106	426	321							
Okt.		960	234	141.3	248.7		45.2	5.25	7.00					13.8											

* Vorläufige Ziffer. — ¹⁾ Nettoexport (+) Nettoimport (—). — ²⁾ Monatsdurchschnitt. — ³⁾ Index des Bureaus of Labor. — ⁴⁾ Monatsletzter. — ⁵⁾ 133 Städte.

Mitgeteilt von der „Harvard Economic Society“.

ist im August und September sehr gestiegen. Er stand im September auf 107 gegen 100 im Jahre 1927. Seit März 1927 wurde eine so günstige Ziffer nicht erreicht. Eine sehr starke Zunahme weist vor allem die Automobilproduktion auf, deren Index von 120 im Juli auf 130 im September (gegen 78 im Vorjahr) stieg, es wurde damit ein bisher nur einmal, im August 1926, erreichter Höhepunkt erzielt. Einen sehr guten Geschäftsgang weist auch im Zusammenhange mit der großen Autoproduktion die Stahlindustrie auf. Der Index stieg von 115 auf 121 im September. Die Produktion von Roh-eisen ist dagegen etwas zurückgegangen. Eine bedeutende Besserung weist ferner die Baumwoll-industrie auf, deren Index von 96 im August auf 102 im September stieg, damit allerdings noch weit hinter dem vorjährigen Stand zurückblieb. Der Bergbauindex hob sich nach einer Senkung im Juni und Juli wieder auf das Niveau der ersten Monate des Jahres. Dies war das Resultat entgegengesetzter Bewegungen seiner beiden Kompo-nenten. Der Metallindex ist nämlich seit Mai sehr

gestiegen und steht auf 105 gegen durchschnittlich 92 in den ersten Monaten des Jahres. Der Brenn-stoffindex ist wegen des Rückganges der Kohlen-produktion gesunken. Die offenen Bestellungen der United States Steel Corporation sind im August und September wieder gestiegen. Der Eisenbahn-güterverkehr zeigt im ganzen die saisonmäßige Entwicklung.

Die Wirtschaftslage der Schweiz war auch in den letzten Monaten anhaltend sehr gut. Aus-wirkungen der Verschlechterung der internationalen Konjunkturlage sind vorläufig noch nicht fest-zustellen. Der Beschäftigungsgrad ist weiter außer-ordentlich hoch, die für die Schweiz so wichtige Entwicklung des Außenhandels sehr günstig. Am Geldmarkt zeigte sich keine Anspannung, der Privatkontsatz ist im September dieses Jahres etwas gesunken und weiter überaus niedrig. Nur das Wechselportefeuille weist eine etwas beunruhi-gende Zunahme auf, die vielleicht das erste An-zeichen einer kommenden Geldmarktverknappung darstellt.

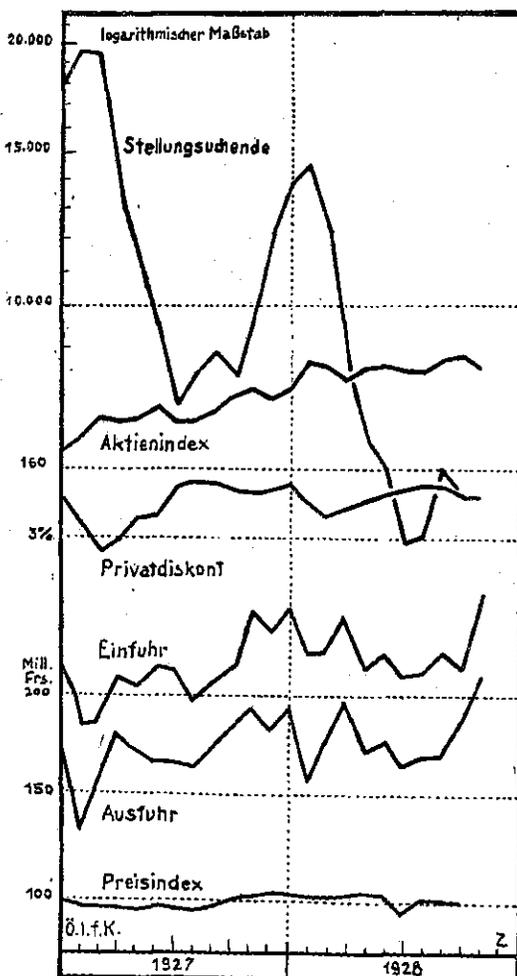
Die Lage des Arbeitsmarktes ist weiter sehr günstig, die Zahl der Stellensuchenden ist gering, sie betrug im September 6125 gegen noch 8335 im September 1927 und war niedriger als jemals seit 1921. In vielen Berufszweigen ist sogar ein ausgesprochener Mangel an Arbeitskräften zu konstatieren, so daß aus dem Ausland Ersatz beschafft werden muß. Die Zunahme der Stellensuchenden von Juni bis August war zwar heuer größer als zur selben Zeit des Vorjahres (21% gegen 14%) und auch die Zahl der offenen Stellen ist in dieser Zeit stärker als im vorigen Jahr gesunken, doch angesichts der an und für sich minimalen Arbeitslosigkeit dürfte dem keine besondere Bedeutung beizumessen sein.

Der Außenhandel lieferte in den letzten Monaten überaus günstige Ergebnisse. Sowohl Ausfuhr als Einfuhr sind stark gestiegen und waren größer als 1927. Der Wert der Einfuhr von August bis September betrug heuer 706 Millionen Francs gegen 673 im vorigen Jahr, der der Ausfuhr 557

gegen 536 Millionen Francs. Den Hauptanteil an der Zunahme der Ausfuhr hatte die Ausfuhr von Industrierzeugnissen. Bei diesen spielte wieder der zunehmende Export von Uhren, von Maschinen und Automobilen die größte Rolle. Die Ausfuhr von Maschinen und Automobilen ist im September auf 36 Millionen Francs gegen 27 im Vorjahr und die Ausfuhr von Uhren von 29 auf 34 Millionen Francs gestiegen. Dagegen ist gegenüber dem Vorjahr die Ausfuhr von Textilien infolge der schlechten Weltkonjunktur von 67 auf 59 Millionen Francs gesunken. Was die Einfuhr betrifft, so ist bemerkenswerterweise vor allem die Einfuhr von Rohstoffen, dann die von Fabrikaten gestiegen, dagegen die Einfuhr von Lebensmitteln und Agrarstoffen zurückgegangen.

Die Ziffern für den Güterverkehr haben sich in den letzten Monaten nicht wesentlich geändert, sie waren durchwegs größer als die entsprechenden vorjährigen und die der letzten Jahre überhaupt.

Wirtschaftskurven für die Schweiz.



Schweizer Wirtschaftszahlen

Zeit	Aktienindex ¹⁾	Privatdiskont Zürich ²⁾	Nationalbank ¹⁾		Großhandelsindex ¹⁾	Außenhandel		Stellensuchende ¹⁾
			Wechselportefolien	Notenumlauf		Einfuhr	Ausfuhr	
			%	Mill. Francs				
1	2	3	4	5	6	7	8	
1926								
Juli.....	156.6	2.38	321.1	803.4	100.9	220	148	11.01
August...	162.5	2.34	397.1	802.8	99.3	195	148	11.82
September	162.9	2.52	345.1	833.9	99.2	182	153	12.80
Oktober...	159.3	2.80	327.4	824.3	100.3	208	168	14.25
November	160.4	2.97	327.6	807.3	99.2	207	174	16.37
Dezember	162.6	3.35	364.6	873.9	99.0	219	175	17.90
1927								
Jänner...	169.6	3.16	339.9	781.5	98.3	183	134	19.37
Februar...	176.4	2.87	309.1	799.9	98.0	186	156	19.20
März.....	175.0	2.98	301.6	838.2	98.0	210	175	13.57
April.....	180.6	3.13	301.1	831.0	97.6	205	167	11.22
Mai.....	181.6	3.19	311.0	814.5	98.2	214	163	9.55
Juni.....	175.9	3.42	275.0	835.2	97.8	211	163	7.74
Juli.....	177.7	3.47	317.5	839.1	97.7	199	160	8.40
August...	183.1	3.44	344.2	843.2	98.9	209	170	8.85
September	193.6	3.39	320.5	877.2	100.2	215	178	8.34
Oktober...	191.8	3.38	308.4	860.7	101.0	249	188	9.87
November	191.0	3.39	291.9	840.8	102.3	235	178	12.08
Dezember	198.4	3.41	370.7	917.7	101.9	250	187	13.70
1928								
Jänner...	210.5	3.29	304.9	814.1	100.9	220	154	14.21
Februar...	208.9	3.12	315.2	819.2	100.6	223	174	12.02
März.....	200.5	3.20	374.7	858.7	101.0	244	191	8.27
April.....	203.3	3.29	364.1	844.9	101.5	214	168	6.91
Mai.....	208.3	3.32	347.7	831.4	101.1	223	172	6.41
Juni.....	207.4	3.40	376.2	860.3	101.2	211	162	5.38
Juli.....	205.2	3.44	373.6	859.5	100.5	214	168	5.53
August...	210.7	3.41	390.1	864.3	100.1	225	168	6.52
September	213.1	3.37	379.7	891.5	100.1	218	183	6.13
Oktober..	209.5	3.37	404.4	885.2	100.8	263	206	7.64

¹⁾ Monatsende. ²⁾ Monatsdurchschnitt. ³⁾ 101 Aktien am 25. des Monats.
 Nach den „Wirtschaftlichen und sozialstatistischen Mitteilungen“ des eidg. Volkswirtschaftsdepartements.

Der Großhandelspreisindex hat sich in letzter Zeit nicht verändert. Die einzelnen Gruppenindizes zeigen kleinere Bewegungen.

Am Geldmarkt hat die im August eingetretene Entspannung angehalten, der Privatkontsatz hielt sich im September und Oktober auf 3,37%. Er war damit sogar etwas niedriger als in derselben Zeit des vorigen Jahres und absolut genommen außerordentlich niedrig. Ein etwas ungünstigeres Bild ergibt der Status der Nationalbank. Der Notenumlauf zeigt im Oktober zwar eine Abnahme, die aber kleiner gewesen sein dürfte als saisonmäßig zu erwarten war und das Wechselportefeuille, das sonst von August bis Oktober zurückzugehen pflegt, ist diesmal im Oktober wieder gestiegen und hat mit über 400 Millionen Francs eine Rekordhöhe erreicht. An der Börse ermöglichte die flüssige Verfassung des Geldmarktes im August und September eine lebhafte Aufwärtsbewegung der Kurse. Der Aktienindex erreichte im September Rekordhöhe, im Oktober trat dann wieder eine leichte Abschwächung auf den Stand von August ein.

In Ungarn ist in letzter Zeit zweifellos ein Konjunkturückgang eingetreten. Nachdem im ersten Halbjahr ein Stillstand der Konjunkturwicklung festzustellen war, beginnt sich jetzt doch die Verschlechterung der internationalen Wirtschaftslage auszuwirken. Es zeigt sich eine Verknappung des Geldmarktes, ein Sinken der Börsenkurse und Umsätze und auch am Warenmarkt kommt der Rückgang bereits in einer Verschlechterung des Beschäftigungsgrades, einem Sinken des Eisenbahngüterverkehrs und zum Teil in den Außenhandelsziffern zum Ausdruck.

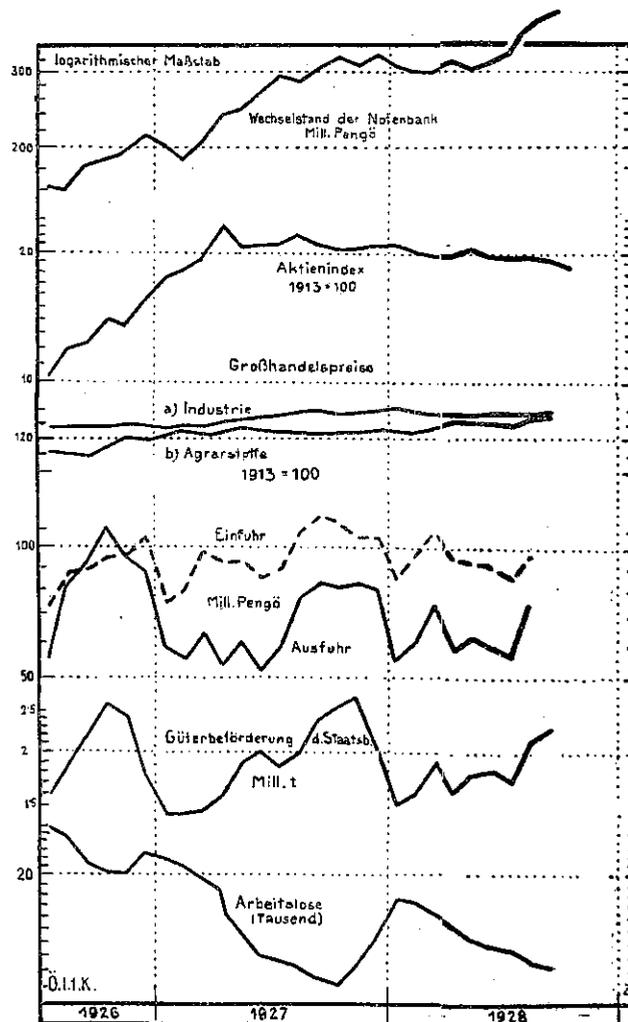
Die Veränderung der ausländischen, vor allem der deutschen und amerikanischen Geldmarktverhältnisse nötigten die ungarische Notenbank, ihren Diskontsatz, der seit dem Jahre 1926 unverändert 6% betragen hatte, am 1. Oktober 1928 auf 7% zu erhöhen. Die allgemeine Erhöhung der Geldsätze im Ausland hatte ein starkes Abströmen ausländischer, insbesondere Dollarkredite aus Ungarn zur Folge. Ja, es wurden sogar Kredite zu 6% bei der ungarischen Nationalbank aufgenommen, um sie um 8% nach Deutschland weiterzugeben, es wurde also sogar Kapital exportiert. Diese Vorgänge mußten sich im Status der Notenbank auswirken. Der Devisenvorrat sank von Ende Juni bis Ende September von 289 auf 252 Millionen Pengö. In der gleichen Zeit stieg das Wechselportefeuille von 314 auf 398 Millionen Pengö und der Notenumlauf von 478 auf 499 Pengö. Der

Devisenabfluß und das Anschwellen des Wechselportefeuilles, daneben auch eine allerdings geringfügige Erhöhung der Geldsätze des offenen Marktes im September, nötigten die Bank, die Diskonterhöhung vorzunehmen.

Die Folge dieser Maßnahme war, daß im Oktober keine weitere Verringerung, sondern sogar eine kleine Erhöhung des Barschatzes eintrat. Dagegen sind Wechselportefeuille und Notenumlauf weiter gestiegen und erreichten eine Rekordhöhe. Allerdings ist eine gewisse Zunahme im Oktober saisonmäßig zu erwarten, doch war die tatsächliche Vermehrung weit größer. Am Geldmarkt sind die Sätze im Oktober endlich auch gestiegen. Der Privatkontsatz, der sich seit September 1926 immer unter 8% gehalten hatte, stieg auf 8,38%. Die Versteifung des Geldmarktes nahm weiter zu.

Der Aktienindex ist im September und Oktober ziemlich stark gesunken. Der Aktienindex für Oktober war der niedrigste seit Februar 1927.

Wirtschaftskurven für Ungarn.



Die Effektenumsätze waren in den letzten Monaten außerordentlich gering, sie sanken im August und September fast auf die Hälfte ihrer früheren Höhe und waren so niedrig, wie in keinem Monat seit August 1926. Im Oktober erhöhten sie sich zwar etwas, blieben aber immer noch weit hinter den Ziffern für 1927 und der ersten Hälfte 1928 zurück.

Die Daten über die Arbeitslosigkeit zeigen ebenfalls eine Verschlechterung der Konjunktur an. Während die Arbeitslosigkeit in den ersten Monaten des Jahres weit kleiner war als in den entsprechenden Monaten des Vorjahres, trat in den letzten Monaten eine so viel geringere Abnahme ein, daß die Ziffern die vorjährigen beträchtlich überstiegen.

Dasselbe Bild ergibt der Eisenbahngüterverkehr, auch hier waren die letzten Ziffern mit Ausnahme des August beträchtlich niedriger als die vorjährigen. Beim Außenhandel zeigt sich ebenfalls eine beträchtliche Verschlechterung. Während die Ausfuhr nur wenig hinter der vorjährigen zurückblieb, ist die Einfuhr bedeutend gesunken. Sie betrug von Juli bis September nur 268 Millionen Pengö gegen 314 Millionen Pengö im Vorjahr, während sie im ersten Halbjahr bedeutend größer war als 1927. Die Preise für Agrarstoffe zeigen eine sehr starke Aufwärtsbewegung und erreichten im Oktober eine Rekordhöhe. Die Preise für Industriestoffe sind stabil.

Wirtschaftszahlen für Ungarn										
Zeit	Geldmarkt und Börse				Preise ³⁾		Außenhandel, Verkehr, Beschäftigung			
	Privatkonti ¹⁾	Wechselportefeuille ²⁾	Aktienindex ³⁾	Geldumsätze a. d. Effektenverkehr	Agrarstoffe	Industriestoffe	Güterbetriebe ⁴⁾	Einfuhr	Ausfuhr	Arbeitslose ⁵⁾
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	
1926										
VII.	9-25	161-4	10-3	14-0	114	130	1-61	73-9	55-1	25-5
VIII.	9-00	159-1	12-0	16-5	112	130	1-90	77-8	81-7	24-3
IX.	8-75	181-8	12-5	32-2	112	130	2-24	88-0	91-3	21-3
X.	7-75	187-3	14-0	34-4	118	130	2-62	94-5	112-3	20-2
XI.	7-75	192-6	13-4	64-1	121	131	2-45	95-6	94-0	20-2
XII.	7-63	218-1	15-6	52-3	120	130	1-79	105-0	88-5	22-3
1927										
I.	7-37	206-8	17-5	79-5	123	129	1-42	74-3	58-1	21-9
II.	7-00	189-6	18-1	70-9	127	130	1-45	79-1	54-7	21-0
III.	7-00	208-9	19-4	106-2	125	130	1-47	97-9	63-4	19-7
IV.	7-00	242-1	23-1	144-9	127	133	1-59	92-3	53-7	18-5
V.	7-00	249-0	20-6	207-0	130	136	1-91	93-2	60-7	14-9
VI.	7-37	272-5	20-6	70-7	128	137	2-00	84-5	51-4	13-1
VII.	7-67	297-6	20-9	66-7	126	138	1-86	89-1	58-0	12-7
VIII.	8-00	287-2	22-0	71-4	125	141	1-99	108-6	76-2	12-4
IX.	8-00	309-3	21-3	66-4	123	141	2-41	115-8	82-1	11-6
X.	8-00	329-3	20-2	57-0	125	139	2-55	112-6	80-6	11-2
XI.	8-00	316-1	20-3	65-7	124	141	2-65	104-8	81-6	12-4
XII.	8-00	332-1	20-8	58-9	127	141	1-99	104-3	79-6	14-4
1928										
I.	8-00	313-1	20-9	68-2	125	142	1-50	84-9	54-2	17-4
II.	7-94	304-5	20-0	53-7	126	140	1-60	95-9	60-5	17-2
III.	7-88	301-3	19-8	55-3	128	139	1-91	107-8	73-1	16-2
IV.	7-88	319-5	19-8	32-1	132	139	1-62	94-1	58-9	15-0
V.	7-88	306-8	20-4	62-7	132	138	1-81	92-1	61-8	14-2
VI.	7-88	314-0	19-9	62-2	131	139	1-81	91-1	59-1	13-9
VII.	7-88	335-6	19-8	50-7	129	137	1-73	85-8	57-5	13-1
VIII.	7-88	368-9	19-9	28-8	132	136	2-15	96-7	75-1	12-5
IX.	7-88	398-4	19-5	33-2	135	138	2-29	86-4	71-8	12-1
X.	8-38	411-4	18-8	39-0	137	138				

¹⁾ Prima Handelswechsel. ²⁾ Nationalbank. ³⁾ Monatsende.
⁴⁾ Staatsbahnen. ⁵⁾ Gewerkschaftsmitglieder.
 Mitgeteilt vom „Ungarischen Institut für Wirtschaftsforschung“ und der „Ungarischen Landeskommission für Wirtschaftsstatistik und Konjunkturforschung“.

Ergänzungen zu den in Heft 9 und 10 gegebenen Wirtschaftszahlen über das Ausland.																						
Kolonne	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	Kolonne	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	
Polen: (Vgl. S. 146)											Frankreich: (Vgl. S. 145)											
Juli . . .	---	---	---	---	105	---	17-7	---	---	---	Juli . . .	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	
August . . .	107	12-2	---	95	104	133	18-3	259	196	88-6	August . . .	---	---	---	615	642	---	52-2	244	271	---	
Sept. . . .	104	12-5	660	95	104	135	18-3	272	204	82-6	Sept. . . .	613	---	322	617	636	---	56-6	239	261	---	
Okt. . . .	99	---	640	95	104	---	---	277	239	79-5	Okt. . . .	620	---	325	---	---	---	---	---	---	---	
Tschechoslowakei: (Vgl. S. 159)											Italien: (Vgl. S. 160)											
August . . .	---	---	---	---	---	---	---	---	34-1	---	August . . .	---	6-14	---	458	453	161	115	550	269	---	
Sept. . . .	237	147	---	971	1018	1361	669	---	---	---	Sept. . . .	---	---	225	463	459	---	---	---	---	---	
Okt. . . .	---	150	4 ^{15/16}	---	---	---	---	719	---	---	Okt. . . .	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	
Kolonne	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	Kolonne	11	12	13	14	15	16	17	18	19		
England: (Vgl. S. 157)											Deutschland: (Vgl. S. 141)											
September . . .	---	4762	---	---	---	---	---	2300	2390	---	September . . .	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	
Oktober . . .	---	3643*	249	124	99	4-33	---	---	---	40-6	Oktober . . .	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	
August . . .	---	---	---	---	4-5	---	---	---	6-69	68-6	August . . .	---	---	---	---	550	769	575	---	14-2*		
September . . .	---	6-57	2-88	9-4	4-3	---	141	6-25	6-65	78-1	September . . .	132	134	134	---	161	551	801	577	---		
Oktober . . .	---	6-39	2-63	11-0	---	---	139	6-29	---	---	Oktober . . .	130	133	135	---	162	---	---	---	12-4*		

* Vorläufige Ziffern.